

Das Mittel bey dem U bel: bin denn Ich nicht reich?  
 Schon kommt der 4 Adelsbrief. Man geht zu den Brüdern,  
 5 Wiebt um das Fräulein. Sie erwidern:  
 Was? unsre Schwester einen neuen Edelmann?  
 Sie ein so altes Blut? das geht unmöglich an.  
 Allein, bedenkt, daß ich sie 6 wohl versorgen kann.  
 „Was gebt Ihr Eurem Sohne?“ Hundert tausend Gulden.  
 „Ein 7 großer Bettel! kaum genug für unsre Schulden.  
 „Wie viel besitzt Ihr?“ — Eine halbe Million.  
 „Mit einem Worte: zahlt den vierten Theil davon  
 „An unsre Gläubiger. Der Rest 8 genüget eben  
 „Dem jungen Paar, um standsgemäß zu leben.  
 „Das ganze Gut müßt Ihr ihm übergeben:  
 „Sonst — Nulle!“ Sey's! ich kenne meinen Sohn:  
 Er wird die Summe 9 klug verwalten,  
 Und meiner Güte wegen mich in Ehren halten.  
 Von Eurer Schwester hoff' ich gleichen Lohn. —  
 Er tritt die Güter ab. — 10 Beim Hochzeitfeste  
 Setzt schon die edle Braut von seinem Ton  
 Den Bürger 11 unten an, den Ersten ihrer Gäste  
 Zuletzt! Dann wird ihm 12 allgemach  
 Gesellschaft, dann der Tisch 13 versaget: „Denke nach!  
 „Man wird uns fliehn, wenn man ihn immer siehet.“  
 Erst widersteht der Sohn; doch sein Verfahren zieht  
 Ihm 14 bittere Reden zu. Verliebt und schwach  
 15 Weicht er zuletzt, und 16 trägt, durch Scolz und falsche  
 Klagen  
 Verführt, das Seine bei, den armen Greis zu plagen.  
 Indessen 17 saugt das hohe Frauenhaus  
 Den guten 18 Schwieger unbarmherzig aus.

4 patente, diploma di nobiltà 5 si domanda la mano  
 6 ben provvedere 7 bella meschinità 8 basta appunto 9  
 amministrar con prudenza 10 alle nozze 11 in fondo alla  
 tavola 12 a poco a poco 13 interdetto 14 amari discorsi  
 (rimproveri) 15 cede alla fine 16 das Seine beitragen,  
 contribuir pur la sua parte (concorra dal canto suo 17  
 aussaugen, emungere 18 succero